



© Thinkstock

IMPFSTAMMTISCH

Eine Möglichkeit sich zu informieren.
Termine 2012: 6.7. / 14.9. / 9.11.
 19.30 Uhr Autobahnraststätte
 Rosenberger Hohenems
 Anmeldung: petrapellini@vol.at



DR. MED. HARALD GEIGER

Kinder- und Jugendfacharzt in Dornbirn, Vater von vier Kindern, Fachlicher Leiter aks-Gesundheitsvorsorge, Vorstandsmitglied Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, www.praxisdrgeiger.at



ROLF KRON

Praktischer Arzt, Homöopathie, Kaufering/Bayern, Vater zweier ungeimpfter Kinder, Referent bei AEGIS und Impfsymposien, Dokumentation über den Gesundheitszustand ungeimpfter Kinder. www.kron-rolf.de

Sind geimpfte Kinder gesünder?

Auf Fragen von Petra Pellini antworten der Dornbirner Kinderarzt Dr. Harald Geiger und Rolf Kron, praktischer Arzt und Homöopath in Kaufering/Bayern.

In Österreich gibt es keine Impfpflicht. Es gibt lediglich Impfeempfehlungen. Wenige Wochen nach der Geburt eines Kindes stehen Eltern vor der Impfscheidung. Wer sich bis dahin mit dem Thema nicht auseinander gesetzt hat entscheidet sich häufig fürs Impfen. Manche Eltern wissen zum Zeitpunkt der Impfung nicht, gegen welche Krankheiten ihr Kind geimpft wird. Sie kennen auch nicht die Krankheitsbilder und sie wissen nichts über Impfreaktionen und Impfrisiken.

Impfen – ein spannendes Thema. Impfbefürworter argumentieren. Impfgegner beleuchten das Thema. Die Herstellung von Impfstoffen ist ein Milliardengeschäft. Immer mehr Impfstoffe kommen auf den Markt. Impfbefürworter sprechen von Gesundheitsfürsorge und Schutzimpfungen. Impfgegner sprechen von Gesundheitsgefährdung und Irrsinn.

Wie man das Thema auch dreht und wendet, die entscheidende und viel

diskutierte Frage ist: Sind geimpfte Kinder gesünder? Denn Eltern erhoffen sich durch Impfungen einen gesundheitlichen Vorteil für ihr Kind.

Erfahren unsere Kinder durch Impfungen einen gesundheitlichen Vorteil? Sind geimpfte Kinder gesünder?

Dr. Geiger: Geimpfte Kinder sind nicht „gesünder“, da Gesundheit durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird. Der Vorteil der Impfung liegt für den Einzelnen jedoch in der hohen Wahrscheinlichkeit von einer Erkrankung verschont zu bleiben, gegen die geimpft wurde und für die Bevölkerung darin, dass sich die entsprechende Krankheit schwerer ausbreiten kann. Die Risikofaktoren für Gesundheit und Entwicklung haben sich fundamental geändert. Generell sind unsere Kinder aber gesund wie selten zuvor.

Rolf Kron: Nein! Geimpfte Kinder leiden sogar häufiger an chronischen Krankheiten wie Asthma, Neuroder-

mitis, Infektanfälligkeiten, Allergien, Autismus, Epilepsie, Leukämie, Krebs usw. Es gibt genügend pharmunabhängige Literatur, welche besagt, dass Impfungen chronische Krankheiten begünstigen und auch verschlimmern können. Impfstoffe beinhalten viele allergie- und krebsauslösende Substanzen und belasten das Immunsystem nachhaltig.

Beschäftigt sich die Forschung mit der Frage, ob geimpfte Kinder gesünder sind? Können Sie über wissenschaftliche Ergebnisse berichten?

Dr. Geiger: Der Forschungsschwerpunkt liegt nach wie vor auf den Erkrankungsursachen und nicht so sehr auf den Gründen für Gesundheit, wobei diese Frage aber zunehmend in den Blickpunkt rückt. Nach meiner Kenntnis erleiden geimpfte Kinder keine gesundheitlichen Nachteile.

Rolf Kron: 97% aller medizinrelevanten Studien werden durch die Pharmaindus-

trie finanziert und sind dadurch verkaufsorientiert. Unabhängige Forschung, die am Ruhm der Impfungen rüttelt, wird negiert. Auf meiner Homepage finden Sie dazu mehr Informationen.

Schildern Sie uns bitte aus Ihrer persönlichen Erfahrung, was Impfstoffe im Körper des Menschen bewirken.

Dr. Geiger: Impfungen sollen das Immunsystem zu „vorbeugender“ Bildung von Abwehrmaßnahmen (Antikörpern) anregen, um im Anlassfall gegen den Erreger gewappnet zu sein. Impfstoffe sind grundsätzlich wirksame Arzneistoffe und damit nicht frei von unerwünschten Nebenwirkungen. Ich sehe in meiner Praxis jedoch keine bedenklichen Nebenwirkungen durch Impfungen. Aus meiner langjährigen Impferfahrung und medizinischen Tätigkeit habe ich auch bei kritischer Betrachtungsweise keinen Grund von Impfungen abzuraten.

Rolf Kron: 20 Jahre Praxiserfahrung mit Impfschäden sprechen für sich. Die Berichte vieler Eltern tönen gleich: „Mein vorher gesundes Kind ist seit der Impfung krank.“ Die frühen Zeichen einer Schädigung am Immunsystem, welche in der Folge zu chronischer Krankheit jedweder Art führen kann,

werden oft nicht ernst genommen. Ein Flugzeug mit einem Loch im Tank fliegt noch eine weite Strecke, bis der Schaden symptomatisch wird. Ähnlich ist es bei den Impfschäden.

Unsere Kinder erhalten immer mehr Impfstoffe. Gibt es eine Zumutbarkeitsgrenze für das Immunsystem?

Dr. Geiger: Vermutlich ist die Grenze in Bezug auf Impfungen noch lange nicht erreicht, da unser Immunsystem sehr adaptiv und von vornherein höchst flexibel ausgelegt ist. Die Frage ist, was verträgt das individuelle Immunsystem an Belastungen durch die Umwelt, durch Bestandteile von Nahrungsmitteln, nicht deklarierten chemischen Substanzen etc. Hier muss man von einem kumulativen Effekt ausgehen, d.h. durch die große Zunahme molekular ungeprüfter Stoffe, denen wir tagtäglich ausgesetzt sind, kann es bei entsprechender Neigung zu Problemen kommen.

Rolf Kron: Ich glaube, dass die Zumutbarkeit schon längst überschritten ist. Das wird deutlich durch den Vergleich zwischen den zu 98% geimpften und den wenigen ungeimpften Kindern. Untersuchungen an Waldorf-Schülern belegen, je weniger Impfungen desto weniger chronische Krankheiten.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Impfwesens?

Dr. Geiger: Ich wünsche mir einen verantwortungsvollen Umgang mit der Thematik unter Verzicht auf verunsichernde Aussagen und Vermutungen. Meiner Ansicht nach sollte der Einfluss der Industrie auf die Studiendurchführung und Zulassungsprozesse neuer Impfstoffe streng(er?) kontrolliert und offengelegt werden. Für mich wäre es aus bevölkerungsmedizinischer Sicht in Anbetracht der Datenlage jedoch unverantwortlich, Impfungen abzuschaffen.

Rolf Kron: Mein Wunsch ist es, dass die Zulassungsstudien pharmunabhängig durchgeführt werden. Es sollen pharmunabhängige Langzeit-Studien über den Gesundheitszustand Geimpfter/Ungeimpfter durchgeführt werden. Bei Epidemien sollte die Überprüfung des Impfstatus aller Erkrankten obligatorisch sein, so würden wir schneller erkennen, dass Impfungen nicht schützen. Wesentlich scheint mir, dass Ärzte den Eltern respektvoll begegnen, wenn diese eine Vermutung einer Impfschädigung aussprechen, und diese nicht gleich negieren.

Mehr zum Thema: www.familie.or.at